

Presseinformation

Fred Tomaselli Janaina Tschäpe

04. Juni – 09. Juli 2005, Dienstag bis Samstag, 11-18 Uhr
Eröffnung 03. Juni, 18 Uhr

carlier | gebauer eröffnet am 4. Juni 2005 zwei neue Einzelausstellungen. Im Bogen 51 werden drei neue Arbeiten und eine große Auswahl an Editionen des Amerikaners Fred Tomaselli präsentiert, während im Bogen 52 die zweite Einzelausstellung von Janaina Tschäpe mit einer Fotografieserie und großformatigen, mehrteiligen Zeichnungen zu sehen sein wird.

Fred Tomaselli, geboren 1956 in Santa Monica, USA, lebt seit den 80er Jahren in New York und zählt zu den prominentesten Vertretern seiner Generation. Seine Arbeiten kombinieren Assemblage, Malerei, Relief und Collage zu hybriden Tableaus und vereinigen ästhetische Ansätze von Punk, Tantra, islamischer Ornamentik, der Renaissancemalerei eines Arcimboldo und der naiven Transzendenz eines Rousseau. Tomaselli kommt dabei ohne postmoderne Ironie oder Zitat aus – Technik und Subjekt seiner Arbeit sind gleichbedeutende Partner.

Am augenfälligsten an seiner Arbeit ist die Wahl des Materials: Drogen aller Art und in sämtlichen Formen: Cannabisblätter, Exctasy, Mescaline, vielfach in bunter Pillenform und zu langen Gliederketten angewachsen, bilden sie hinter Kunstharz Kaskaden und abstrakte Formen. Weiter durchsucht Tomaselli anatomische Bücher, Magazine, und schneidet aus: hunderte Körperteile wie Augen, Münder, Ohren, Geschlechtsteile, Blüten, Schmetterlinge, Vögel, Blätter uvm. Zusammen mit sehr sauberer Acrylmalerei entstehen Bilder, die vor Realismus und Organik überquellen. Dennoch ist das Subjekt seiner Arbeit ein ungreifbares: Transzendenz, das Andere, das Ferne; die Idee, dass jede Gesellschaft um diese Idee errichtet ist. Man findet das Versprechen im Konsum, in Drogen, in der Religion und in der Technologie. Seine Bilder sind kein Fenster, sondern der Nachweis über die vielfältigen menschlichen Versuche, Physis und Geist neu zu rekonfigurieren.

Im Bogen 52 werden Arbeiten der in New York lebenden, 1973 in München geborenen Deutsch-Brasilianerin **Janaina Tschäpe** zu sehen sein. Anders als Fred Tomaselli sind ihre Arbeiten fast etwas Geborenes, ausgezeichnet durch wabernde Latenz und organische Fülle. Tschäpes Zeichnungen, Fotografien und Videoarbeiten haben zum gemeinsamen Kern die Suche der Möglichkeit weiblicher Repräsentation oder im Sinne Tomasellis sind sie ein Nachweis für das Suchen nach weiblicher Transzendenz. Die immer vom Männlichen abgeleitete, in stereotypen Bildern gefangene Weiblichkeit soll sich bei Tschäpe in Bildern von den Bildern befreien.

Zwar gibt Tschäpe der Latenz eine klare Form, jedoch ist diese phantastisch und morphologisch einer permanenten Transformation unterworfen. Sie ist immer auf dem Weg dahin, etwas anderes zu werden: Ein unheimlicher Inkubus. carlier | gebauer zeigt eine Fotografieserie, die während eines Stipendiums 2004 in Weimar entstanden ist und großformatige, mehrteilige Zeichnungen.

Für ausführliche Presseinformationen und Fotos können Sie Philipp Selzer unter ps@carliergebauer.com oder telefonisch unter +49 (0) 30 280 81 10 kontaktieren.